



Die Macher des Projekts „Zweifach Helfen“ und die Vertreter der Diakonie (von links): Julia Pleyn, Dr. Maria Stegmann, Annette Kirn, Udo Heinsohn und Dr. Thomas Kück beim Benefiz-Essen. Foto Schulz

Beschäftigung für gelungene Integration

Woche der Diakonie würdigt das Projekt Zweifach Helfen bei Benefiz-Essen

VON ALEXANDER SCHULZ

STADE. „Zusammen besser leben – nehmt einander an...“ ist das Motto der Woche der Diakonie. „Zweifach Helfen“ heißt ein gemeinsames Projekt für Flüchtlinge der Bildungswerke Cadenberge und des Landkreises Stade. Wie gut diese beiden Ansätze zusammen passen, wurde am vergangenen Donnerstagabend im Stadtteilhaus in Stade deutlich. Ein durchaus emotionaler Abend, der vor allem kulturell sehr bunt war.

Einen guten Freund habe er an die Taliban verloren, sagte Ansar Khan und rang sichtlich mit den Tränen. Khan war einer von vier Asylbewerbern, die bei der Veranstaltung im Stadtteilhaus ein paar kurze Worte an die Gäste richteten. Der Flüchtling aus Pakistan ist seit einigen Monaten in Deutschland und spricht kaum Deutsch. Deshalb erzählte er sei-

ne rührende Geschichte vor den anwesenden Gästen in gebrochenem Englisch. Seine traurige Ansprache war eine Ausnahme an dem eigentlich fröhlichen Abend. Dennoch hinterließen die Worte des Flüchtlings bei den Gästen sichtbaren Eindruck.

Trotz der eindringlichen Geschichte, war es ein stimmungsvoller Abend, der von der kulturellen Vielfalt der Gäste und des Essens lebte. Die Qualifikationsküche hatte ein Buffet mit Gerichten aus verschiedenen Ländern zubereitet.

Zweck der Veranstaltung war, das Projekt Zweifach Helfen vom BBW Cadenberge und dem Landkreis Stade vorzustellen und zu würdigen. Dabei geht es um die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge. Das Projekt ist auf freiwilliger Basis vom Landkreis für dieses

Haushaltsjahr mit 120 000 Euro finanziert, die Idee wird vom BBW Cadenberge, namentlich vor allem Dr. Maria Stegmann und Julia Pleyn, umgesetzt. Seit April 2015 ist es Teil der Flüchtlingspolitik des Landkreises. Regelmäßige Beschäftigung soll den Teilnehmern helfen, Orientierung und Struktur in ihren Tagesablauf bringen. Vor allem aber soll es sie in die Gesellschaft integrieren.

Unterstützt werden soll das Projekt mit Deutschkursen, „da die Sprache immens wichtig ist für die Integration“, sagte Maria Stegmann. Außerdem erhalten die Flüchtlinge jeweils eines von derzeit 60 vorhandenen Fahrrädern. Nicole Streitz, Dezernentin vom Landkreis, zeigte sich zufrieden mit dem Projekt, das bisher rund 40 Flüchtlinge in gemeinnützigen Beschäftigungsverhältnissen unterbringen konnte.